

## Franz Bopp an Wilhelm von Humboldt, 31.12.1833

Handschrift: Grundlage der Edition: Ehem. Preußische Staatsbibliothek zu Berlin, gegenwärtig in der Jagiellonen-Bibliothek Krakau, Coll. ling. fol. 53, Bl. 38–39  
Nachweis: Mueller-Vollmer 1993, S. 215

[38r] Ew Excellenz

beehre ich mich, meinen innigsten Dank auszudrücken für die mir gnädigst zugeschickte Fortsetzung **Ihres trefflichen Werkes**. Recht sehr bedaure ich aber daß mir das Versehen in Ayustêjâ entgangen ist, obwohl ich immer die möglichste Aufmerksamkeit auf die Sanskr. Namen richte. Burnouf aber hat offenbar Unrecht daß er Râjâratnâkari schreibt, wo das lange a in der 2ten Sylbe hat durchaus keine Veranlassung <hat.> Er dachte sich vielleicht ein âratna, wie Râjâvali aus -âvali. Mit den Bemerkungen Ew Excellenz über Pott und Becker mit bin ich vollkommen einverstanden.

[38v] Pott fällt auch in **seinem Werk** oft in einen humoristischen scherzenden Ton, und macht Ausfälle gegen Personen die er füglich in Ruhe lassen könnte, wie Hammer, dessen falsche Etymologieen viel weniger schädlich sind als die philosophisch klingenden Argumentationen und Begriffs-Individualisirungen von Becker. **Meine kleinere Sanskrit-Grammatik** ist bereits unter der Presse und der 1ste Bogen mir gestern zur Korrektur zugekommen.

Erlauben mir Ew Excellenz noch Ihnen zum nahen Jahreswechsel meine herzlichsten innigsten Glückwünsche darzubringen und um fernere Erhaltung Ihrer mir unendlich schätzbaren Gunst und Freundschaft zu bitten.

In tiefster Verehrung

Ew Excellenz

gehorsamster

Bopp

31. Dec. 1833

[39r vacat]

[39v, Anschrift]

Sr Excellenz

Herrn Geheimen Staats-Minister

Freiherrn W. v. Humboldt

in Tegel